

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Postgebühren, durch Boten RM 2,50. Post
sonst monat. Ausgabezeit 4 (Sonnt.) u. 6 (Wochentag). In Folge
höherer Gewalt (Krieg) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Anzeigenpreis für den ersten Millimeter 10 Pf., im Restemass
(4spaltig) 30 Pf. - für 5 Zeilen u. Nachweilungen 30 Pf. Rufzahl - Familienanzeigen
ermäßig. Rabatt nach Tarif. - Druckerei: Leipzig 166 54. - Fernruf 100 und 101.

Freitagssabende

Merseburg, den 16. Dezember 1927

Nummer 294

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichstag erklärte sich einstimmig mit der neuen Reichsbesoldungsordnung einverstanden.

Der Bildungsausschuss des Reichstages hat sich bis zum 9. Januar vertagt, ohne die erste Sitzung des Reichsjustizgesetzes zu beenden.

Der Mecklenburg-Strelitzer Landtag beschloss mit 18 gegen 15 Stimmen, zwei Mandate der Deutschnationalen für unzulässig zu erklären und je einen der freiwerdenden Sitze der Volkspartei und der Wälfischen zuzuteilen. Die Regierung bezog den Beschluß als glatten Verfallungsbruch und kündete Klage beim Staatsgerichtshof an.

Die Großberliner Betriebsräte formulierten gestern Abend neue Lohnforderungen von 8 bis 12 v. H. Es wurde die allgemeine Säubigung der gültigen Lohnsätze zum Frühjahr beschlossen.

Dem kommunistischen Berliner Theaterleiter Placat wurde durch Strafkammerurteil unterlag, in dem die "Kultur" die Figur Weislings II. weiterhin auf die Bühne zu bringen.

Die Billigung der Genfer Politik Dr. Stresemanns durch das Reichstagsabgeordnete ist gestiegen. Zu seinen Parteifreunden hat Herr Stresemann sich gestern Abend sehr erfreut und bestrich über die Erfolge der deutschen Politik im Völkerbund aus gesprochen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen gestalten sich so schwierig, daß bis etwa Mitte Januar unterbrochen werden sollen. Der deutsche Verhandlungsführer, Reichsminister A. D. Hermes, wollte am Donnerstag vorübergehend in Berlin, um mit dem handelspolitischen Ausschuss des Reichstages Fühlung zu nehmen.

Der Pariser "Matin" meldet aus Warschau: Der Wahlklub der polnischen Rechtsparteien ist gescheitert. Die Monarchisten beschloßen die Aufstellung eigener Kandidaten in etwa einem Drittel aller Wahlkreise.

Wie aus Danzig gemeldet wird, ist ein neuer Konflikt mit Polen im Gange. Das im Danziger Hafen vor vierzehn Tagen errichtete polnische Postamt verstoßen die Danziger Geschäftswelt mit der Aufforderung, zum postamtlichen Verkehr mit Polen sich des polnischen Postamtes zu bedienen.

Wie die Londoner "Times" aus Rom meldet, sind dort neue Verhandlungen über die Niederlassung einer englischen Transport- und Kohlenfirma auf der Insel Desel aufgenommen worden. - Bei irgendeiner Form werden die Engländer ihr eigentliches Ziel: eine britische Flottenstation in der Ostsee schließlich doch durchzusetzen wissen.

In Madrid wurde die Maginote-Madrid-Spanische, die mit deutschen Reichsbahn-Pflichtwagen besetzt wird, in Anwesenheit des spanischen Königs und mehrere Minister feierlich eingeweiht.

Der kommunistische Aufstand in Kanton ist niedergeworfen. Dreizehn Russen wurden verhaftet, drei von ihnen wurden hingerichtet. Der Oberbefehlshaber der Kommunisten, Liang Shao-kang, macht die Wiederaufnahme der Kommunisten in die Kantonstadt vom vollständigen Sturz der Sowjetrepublik abhängig.

In Schanghai wurde eine kommunistische Erhebung im Keim unterdrückt. Die Zahl der Vermissten beträgt viele Hundert. Russische Emigranten weilen seit Tagen in Schanghai. Die englische Hochflotte, die bereits auf der Fahrt nach den indischen Häfen war, erhielt Befehl, nach Schanghai zurückzukehren.

Ein Vertreter der japanischen Admiralität erklärte zu dem amerikanischen Kongreß vorgelegten Flottenbauprogramm, er bezweifle, daß dessen Verwirklichung das japanische Marineprogramm "für den Augenblick" beeinflussen würde.

Der Schiedsspruch in der Eisenindustrie.

Die Schlichterordnung. - 2% Lohnerrhöhung.

Am Donnerstagmittag ist in Effen die Entscheidung des Schlichters in Eisenindustrie veröffentlicht worden in Form zweier gegentlicher Sprüche, deren einer die Arbeitszeitfrage, der andere die Lohnfrage betrifft.

Zu 1 (Arbeitszeit) wird bestimmt.

In den Thomas-Stahlwerken und in den aus ihnen oder zu einem erheblichen Teil von ihnen getheilten Walzstraßen - soweit sie die Thomas-Erzeugnisse in einer Höhe weiterverarbeiten - richtet sich die Arbeitszeit vom 1. Januar 1928 ab nach der Verordnung vom 16. Juli 1927.

Als ordentliche Schicht gilt die Zeit von 12 Uhr bis 6 Uhr. Für die Zeit zwischen 19 und 22 Uhr wird in den vorerwähnten Betrieben mit 50 Prozent ein Zuschlag von 75 Prozent fündig gemacht. Diese Entscheidung gilt untätbar bis zum 1. Dezember 1928; sie ist von da ab jeweils am Monatsersten zum Monatsletzen kündbar.

Bei den Hammer- und Presswerken in den fast einsehenden Walzstraßen, gleichviel, ob sie aus Thomas- oder Martinwerken gepulst werden, soll vom 1. Januar 1928 ab das Zweischichtensystem eingerichtet werden. Ab 1. Februar 1928 gilt auch hier die Verordnung vom 16. Juli 1927, soweit keine einzelnen Ausnahmen bewilligt werden.

Für die andere erzeugende Industrie bleibt die zurzeit geltende Arbeitszeit (abgesehen von der sogenannten Hochlohnverordnung vom Januar 1925) auf Grund der Vereinbarung der Parteien vom 13. Dezember 1923 und der späteren Schiedssprüche in Kraft. Soweit diese Arbeitszeit nicht durch die Verordnung vom 16. Juli 1927 geändert wird, bleibt sie weiter bestehen; jedoch sind für bestimmte Zweige Sonderregelungen getroffen. Für die weiterverarbeitende Industrie bleibt es grundsätzlich bei dem Schiedsspruch vom 20. Juli 1927 (52 Stunden).

Zu 2 (Lohnerrhöhung)

wird in dem Schiedsspruch erklärt:

Am 1. März 1927 trat zwischen den Parteien eine 13prozentige Lohnerrhöhung in Kraft. Dabei waren die Mieterhöhungen vom April und Oktober berücksichtigt. Die allgemeine Erhöhung ist seitdem um 5,2 Punkte, rund 3 Prozent, gestiegen. Für die Arbeiter, insbesondere die Stundenlöhner, ergibt sich seit August durch die damals einsetzende Arbeitszeitverfugung größtenteils ein Lohnausfall, nenngleich sich dieser infolge der Erzeugniserhöhung in der Durchschnittsergebnisse der Gesamtbelegschaft nicht ausdrückt. Darum ist eine allgemeine Lohnerrhöhung in dem sonst in letzter Zeit vielfach üblichen Ausmaß nicht ründig.

Unter Berücksichtigung auch der durch Entlassungen in die inaktiven betrieblichen Einrichtungen festgestellten Verhältnisse der Unternehmungen erscheint eine Erhöhung des Stundenverdienstes um 2 Prozent angemessen. Dadurch und in der etwa 2prozentigen Erhöhung, die sich aus der Verdoppelung des Mehrstundenzuschlags ergibt, ist der Lohnausgleich für die zurückliegende Zeit mit abgegolten. Für die weiter ab 1. Januar vorgelegene Arbeitszeitverfugung ist er für die Stundenlöhner im Verhältnis von 50 zu 50 und bezüglich der Akkord- und Prämienarbeiter so zu bemessen, daß sie 40 Stundenerteile des Ausfalls tragen und der Arbeitgeber 60 Stundenerteile.

Danach ergibt sich unter Berücksichtigung des Schiedsspruches vom 18. Februar 1927 folgendes: Der Stundenlohn (Lohnlohn) beträgt für 21stündige Tagarbeiter 78 Pf., für 21stündige Hilfsarbeiter 60 Pf.

Die Erklärungsfrist der beiden Parteien läuft bis zum 19. Dezember, 18 Uhr. Die Geschäfte werden voraussichtlich am 17. die Unternehmungen am 19. Dezember Stellung nehmen.

Poincare befürchtet deutsch-italienischen Zusammenstoß.

Ueber die plötzliche Wendung zum Besten in den französisch-italienischen Beziehungen berichtet der dem englischen Ausdrücken Ami nabe liegende diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" folgendes: Ende November wurde es den maßgebenden Kreisen in Frankreich klar, wie gereizt die italienische Stimmung über den französisch-italienischen Fall und andere Dinge war. Briand und der Quai d'Orsay drangen in dieser Weise in Chamberlain, die Mussolini zu intervenieren. Der britische Außenminister lehnte dies aber ab. Hierauf nahm Poincare die Angelegenheit in die Hand und bereitete durch ein entschlossenes Schreiben der von der französischen Union an Mussolini und dem italienischen Regime geübten Kritik den Boden für eine Verbesserung der Beziehungen zu Italien vor. Poincare habe erklärt, daß die Gesellschaften der Kapitalisten und Sozialisten gegen Mussolini bekämpft werden müßten, da sie zu lange Sicht nur zu einem Zusammenstoß zwischen Italien und Deutschland gegen Frankreich führen müßten. Briands Rede in der Kammer mit der angebotenen Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen ihm und Mussolini ist dann die selbstverständliche Konsequenz der systematischen französischen Arbeit für die Verbesserung der Beziehungen zu Rom gewesen.

"Popolo d'Italia" über die deutsche Chemie

"Popolo d'Italia" nimmt Bezug auf einen während der Jubelfeier der Farben-Industrie-Gesellschaft J. C. Farben gehaltenen Vortrag über die neuen deutschen Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie und weist darauf hin, daß die Erfindungen außerordentlich große politische Erträge zu haben. So könne Deutschland ernsthaft daran denken, sich hinsichtlich der Hauptprodukte von der Abhängigkeit vom Auslande zu befreien. Die Anstrengungen der deutschen Chemie seien großartig, und die Ergebnisse könnten in der nächsten Periode der Weltgeschichte ein großes Gewicht gewinnen. Denn die Geschichte emittiert sich

nicht nur auf den Schlachtfeldern, im Handel und der Diplomatie, sondern auch in den wissenschaftlichen Kabinetten. Das Blatt knüpft an diese Ausführungen die Warnung, die Kündigungen der Farbenwerke nicht zu übersehen, sondern die italienische Chemie zu unterstützen.

Enthüllungen über "Zimmer 40"

Wie England im Kriege die deutschen Geheimmedungen entzifferte.

Der Leiter der Deschiffrierabteilung der englischen Admiralität, Sir Alfred Ewing, hat in einer Rede in Edinburgh einige höchst interessante Mitteilungen über seine Tätigkeit im Kriege gemacht: Er erhielt den Auftrag, die Deschiffrierabteilung, das "Zimmer 40", einzurichten, deren Zweck und Tätigkeit zu geheimgehalten wurde, daß man sie als das beschließende Geheimnis des Krieges bezeichnen könne. Mit Hilfe zahlreicher Aufnahmestationen gelang es ihr,

fast alle deutschen Nachrichten aufzufangen

- manchmal bis zu 2000 Meldungen binnen 24 Stunden - und sie sämtlich zu entziffern. Auf diese Weise sei eine ständige und genaue Ueberwachung des Feindes möglich gewesen, und man sei über Schiffsbewegungen usw. meistens schon im voraus unterrichtet gewesen. So habe z. B. die britische Admiralität schon am Tage vor dem Doggerbankgefecht gewußt, welche deutschen Schiffe herauskommen würden, zu welcher Zeit sie kommen und wohin sie gehen würden. Ebenso seien die Bewegungen der U-Boote und Zepeline meist vorher bekannt gewesen. Im Jahre 1916 hätten die Deutschen die Gewohnheit angenommen, den Schlüssel zu ihrem Marineignalsbuch jeden Abend um 12 Uhr zu veröffentlichen. Das "Zimmer Nr. 40" sei aber bis dahin schon

so auf die deutschen Methoden eingearbeitet

gewesen, daß diese Veränderungen sofort entdeckt und die Entzifferung der Botschaften in dem neuen Schlüssel schon zwei oder drei Stunden später hätten vorgenommen werden können.

Ein amerikanisches Reisebuch über Deutschland.

Von Ernst Schmitz, New York.

Leiter des New Yorker Büros, der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung.

Als erstes nach dem Kriege ist ein amerikanisches Reisebuch über Deutschland erschienen: "Towns and People of modern Germany" von Robert Mehlil Mc. Bride. Bei der Aufstellung und Festlegung des Reiseplans für Mc. Bride und Caswell, den Zeichner, haben die Vertretung der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung in New York und die New Yorker Vertretung des Allgemeinen Deutschen Überseeverbandes mitgewirkt. Dieses prächtige Werk aus der Feder des gleichzeitigen Direktors eines angesehenen Reisebüros und Hauptgeschäftsführer einer führenden Reisezeitung ist können wir dankbar und freudig mit einem herzlichsten Willkommen begrüßen; denn leider allzu wahr ist, was der Verfasser in seiner Einleitung sagt: "Deutschland ist für unsere jüngere Generation so etwas wie terra incognita geworden. Dazu kommt die Tatsache, daß seit weit mehr als einem Jahrzehnt die Schönheiten Deutschlands hier schriftstellerlich nicht ausgewertet wurden."

Eine Landkarte zeigt in roter Einzeichnung den Weg, den der Verfasser und sein geleiteter Gefährte, der vorzügliche Zeichner Caswell durch die deutschen Lande genommen haben. Rhein und Mosel schildern die Kapitel "Bierzig Meilen Romanität am Rhein" und "Berzäuberter Täler". Es folgen "Moderne Jungbrunnen" (die deutschen Fäder und Kurorte) und "Das Drama des Schwarzwaldes", dann "Echenswundelkeiten der bayerischen Alpen", "Reise Metropolen der Vergangenheit" und "Wälfische Städte Bayerns", ferner "Städte die einst Kultur tannten", "Mittelalterliche Städte im Harz" und "Das Herz der deutschen Republik". In den Spreewald führt uns Mc. Bride, dann nach Dresden und Leipzig, von denen im Kapitel "Ecksteine Zwillingsstädte" erzählt wird, und weiter nach Danzig, Wismar, Lübeck, Hamburg und Bremen, die mit anderen Städten in dem Schlußkapitel "Städte des Reichsbundes" beschrieben sind. Alles in allem, wofür eine gründliche Rundfahrt durch die deutschen Lande.

Es mag sein, was der Deutsche als Lebensmerkmale großer Ertragsfähigkeiten in Wälfen und Prospekten preist - Hochhäuser, modernste Verkehrsmittel, Industrieanlagen, - findet in dem Buch des Amerikaners kaum Erwähnung, denn für den Menschen aus dem Lande des Dollars, der Volkentrauer und der unbegrenzten Möglichkeiten hat derartige Einrichtungen allseitige Selbstverständlichkeiten.

Besonders auffallend - und vom Standpunkte der Verkehrswerbung betrachtet, lehrreich und beachtenswert - ist die Tatsache, daß durch das ganze Buch eine wunderbare Melodie klingt, wie das Leitmotiv einer Oper. Das ist die Hohe Lied der Romantik unseres Deutschlands, die den Menschen aus dem nördlichen Volkentumlande immer wieder hinreißt, in vertraute Winkel einer mittelalterlichen Stadt, an sagenumwobene Burgruinen, in die Pracht des deutschen Waldes

McBride hat für Amerika geschrieben, unbezirt und unbeinflusst, frisch und flüchtig, immer seine vorurteilsfreie, starke Eigenart während, und so ist ein aufrechtiges, echt amerikanisches empfindendes Buch entstanden. Darin liegt der höchste Wert dieses Werkes. Und darüber hinaus kann man wohl sagen, daß dieser Amerikaner mit einer Begierde geschrieben hat, die einem deutschen Schriftsteller zur Ehre gereichen würde. Wie sehr der Amerikaner sogar deutsche Empfindungen mitgeteilt hat, beweist ein Auspruch über den Rhein: "Es ist kein Wunder, daß ein deutsches Nationalität von der Macht an diesem romantischen Ströme fängt."

Im Frühjahr 1926 wurden die ersten Pläne der Europafahrt geschmiedet. In einem allernächsten Rückkehrflug New Yorks nahmen sie feste Form an. Um diese Zeit eilten Depeschen an die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung übers Weltmeer, um ungezügelt Wünsche für die Vorbereitung der Reise auszubringen. Alles ging im amerikanischen Schnelltempo, und gar manche Stelle in Deutschland, das damals ob der amerikanischen Haft das Haupt geschüttelt haben. Hier aber wurden in der Zwischenzeit Berge von Wälfen und Prospekten zusammengetragen. Alles nun irgendwie Berücksichtigung über irgendeine Stadt oder ein Dorf, das er in seinem Reiseplan bezieht oder nur im Vorüberfliegen berührt.



Was Stadt und Umgebung.

Das Maß des Schenkens.

Was ist das Geschenk wiegen, sondern wie es abgemessen sind, das entscheidet über sie. Ich weiß dieses Wort und es machte mich nachdenklich. Man glaubt oft, Geschenke auszusuchen zu müssen, die in die Augen fallen oder von einem Gesandten herbeigeschleppt werden müssen. Oft hat sich dabei herausgestellt, daß ihr Wert dem Aufwand nicht entspricht. Sie wurden wohl „dankbar“ entgegengenommen, aber über dieses Wort der Dankbarkeit hinaus fanden sie kein Echo, denn man schützte sie als Last.

Wenn wir beim Schenken an Maßhalten denken, dann meinen wir die Grenze, wo ein Geschenk eben noch als Freundschaft oder Aufmerksamkeit empfunden wird, aber nicht schon als Verpflichtung. Söflichlich kann ich jeder selber kaufen, was er braucht, wenn er es bei Heller und Pfennig in anderer Weise zurückgeben will. Schenken heißt meist nur: „Das habe ich dir, was gibst du mir?“ Selbsterfindlich jagt das niemand, aber bei Gelegenheit kann man hören, daß es so gemeint war. Oft genug werden einem die Geschenke dadurch sehr teuer, daß man sie gelegentlich in dem Munde anderer wiederfindet, die über die eigenen Dankbarkeit mit unfernein unwillig sind.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Man fahre immer ein Quentlein Liebe hinzu!

571 ABC-Schüler.

Im Dienstantrag erfolgte in den Volksschulen I und II die Annehmung der neuen Schüler für Eltern 1928. Angegeben wurden 571 Schüler, doch werden höchstens, wie in jedem Jahre, noch einige Annehmungen erfolgen. Am Jahre 1927 waren 574 und 1928 580 Kinder zur Schule angemeldet worden. Die 571 Kinder sind 1928 wie folgt verteilt auf die einzelnen Schulen folgendermaßen: Volksschule I 153 Knaben und 178 Mädchen, Volksschule II 99 Knaben und 82 Mädchen, katholische Volksschule 27 Kinder.

Vater Hempelich zu seinem 60. Geburtstag.

An den ersten Dezembertagen konnte man noch 70. Ich weiß, wie er mit der 70. seinen Geburtstag feiert, die vielen auf ihn entfallenden Arbeiten freudig erledigt. Von den Korzarbeiten vor würdigen Feiern seines 60. Geburtstages sollte er nichts hören und sehen. Ihm waren die Jahre, die seine Person betrafen, peinlich in der großen Selbstbeherrschung.

Am 10. Dezember wird die Nachricht für alle, die ihn kennen, seine 60. Geburtstagsgewünsche in herzlichem Zusammenbruch, der ihm zunächst an seinem Geburtstag nicht lauzuhören. Denn ein Geburtstag ist der 60. Geburtstag eines solchen Arbeiters, wie der Bezirksjugendpfleger Karl Hempelich einer ist.

Die jüngeren Jahren sind abgefaßt. Innerlich werden aber Zufriedenheit morgen bei ihm wollen und recht baldige Genesung wünschen in der Hoffnung, daß er bald wieder seinen geliebten Vater einnimmt, auf den ihn auch manche Beschlüsse immer wieder einfließen.

Die gesunde Jugend bedarf keiner bürokratischen Einrichtungen, keiner Bevormundung zum grünen Licht aus, sondern sie braucht Männer, die sich unter der Jugend selbst bewegen, Verständnis für ihre Freuden, Sorgen und Ängste haben, sie halt stehend zu ernstlichen Dingen führen, von unbewussten Tritten zum bewussten Streben. Wo solche Männer vorhanden sind, da kann eine Stadt nichts Besseres tun, als ihnen die Sorge für die Jugend zu übertragen. Merseburg hat ja auch eine Jugend für die Jugendpflege und Jugendbewegung auf den 20. Juni 1927 übertragen, der unter der Leitung unseres verdienstvollen Bezirksjugendpflegers Karl Hempelich an diesem Gebiete in ganz Deutschland und selbst darüber hinaus einen großen Namen erworben hat. Ihn selbst belohnt der Herrgott, daß er in seinen 60. Jahren noch so mächtig unterstützt zu haben, ist schließlich alles, dessen sich eine vorgefertigte Behörde und die Stadt rühmen können.

Sicherlich ist ihm noch lange nicht genug getan worden. Wir wollen dies zugeben, da heute wie einanderbestimmen zu schweigen haben. Aber wir dürfen nicht auch denken, daß die Aufgabe eines Jugendpflegers nicht nur im Geben besteht, sondern auch in der Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung. Die gesunde Jugend muß nicht nur wach und empfänglich gemacht werden für das Gute und Schöne des Lebens, sondern sie auch für die Schwierigkeiten der ersten Lebensjahre und Lebensjahre. Vater Hempelich ist in erster Linie Begleiter der Jugend in Dingen des Gemütes. Darin liegt seine Schmälerung seines Verdienstes, denn gerade heute ist die tägliche geistige Arbeit so ohne Bewußtsein, ohne die Aufzucht eines gewissen inneren Fonds, garnicht zu ertragen. Wie sollen daher der von seinem Herzen dem jungen Jugendpfleger dafür danken, daß er uns so oft über den Alltag hinausgehoben hat.

Behauptung ist ein gültiger Mensch und für jene Güte dankt ihm heute die ganze Jugend. Hempelich hat sein ganzes Leben dem Dienste der Jugend gewidmet und aus diesem Sungründen immer neue Kraft für seine verantwortungsvolle und nur schwerlich leichte Arbeit geschöpft. Lebensheraus ist ihm gleich Lebensfreude. Hempelich ist ein glühender Mensch. Er hat es als felt gefanden, und wir glauben es hat es. Was soll man aber einen solchen Menschen noch wünschen? Ich weiß nur eines:

Wäre er noch recht lange der Jugend erhalten bleiben, möge die Jugend ihm selbst immer treu zur Seite stehen. Weder alles andere bringt ihn sein harter Glaube hinweg, der Glaube an den endlichen Sieg des Guten.

Zum viergleisigen Ausbau der Strecke Halle-Weißenfels

Der Standpunkt der Reichsbahndirektion ist schroff und ablehnend.

Der Magistrat hat der Stadtorbortenerverammlung eine Vorlage zugehen lassen mit der Bitte, von dem derzeitigen Stande der Verhandlung mit der Reichsbahndirektion Halle über den viergleisigen Ausbau der Strecke Halle-Weißenfels Kenntnis nehmen und über die weitere Stellungnahme Beschluß fassen zu wollen. Darin heißt es u. a.:

Der Stadtorbortenerverammlung ist bekannt, daß die Reichsbahndirektion Halle den viergleisigen Ausbau der Strecke Halle-Weißenfels vorbereitet, und daß durch die Verbreiterung des Gleisrumpfes eine große Reihe von Eingriffen in das Stadtbild von Merseburg herbeigeführt werden wird.

Diese Eingriffe haben 3. L. eine Beeinträchtigung des Ortsbildes zur Folge, 3. L. bringen sie außergewöhnliche Verkehrserschwernisse mit sich.

Der Magistrat hat es für seine Pflicht gehalten, gegen alle mit der Durchführung der Bahnverbreiterung verbundenen Nachteile und Verschlechterungen einschneidende Gegenmaßnahmen zu ergreifen und die Beteiligung dieser drohenden Nachteile zu fördern. Gleichzeitige haben unter Führung des Herrn Regierungspräsidenten mündliche Verhandlungen, zunächst unabhängig von dem Einspruchverfahren, zwischen der Stadt und der Reichsbahndirektion Halle stattgefunden, in der Absicht, im Wege der freien Vereinbarung zu einem Ergebnis zu gelangen, welches den berechtigten Belangen der Stadt entspricht.

Sierheit ist zunächst mit Befriedigung festzustellen gewesen, daß die Reichsbahndirektion sich mit Erfolg bemüht hat, die schweren und verunsichernden Eingriffe in das Stadtbild, und die städtischen Verhältnisse zu beseitigen, zum mindesten zu vermindern. Man konnte sich mit der Zusage der Reichsbahndirektion, zunächst zur Erreichung der für die von der Stadt verlangten Unterführungen aufzuwendenden Kosten, Planungen und Rechnungsentwürfen aufzustellen, um dann über die Durchführung des angebotenen Vergleiches weiterberaten zu können.

Diese Erwartungen wurden aus schwerer Enttäufung. Die neuen Verhandlungen fanden am 13. Dezember 1927 unter dem Vorhange eines Vertreters des Herrn Regierungspräsidenten statt. Die Hoffnung aber, daß die Streitfragen, welche sich zwischen dem Belange der Reichsbahndirektion und der Stadt bei dem beschlossenen viergleisigen Ausbau ergeben hatten, einer weiteren Klärung und Einigung entgegengeführt werden könnten, fand völlig zu schanden geworden.

Im Gegensatz zu der vorhergehenden Verhandlung stellen sich die Vertreter der Reichsbahndirektion von vornherein auf einen äußerst schroffen und ablehnenden Standpunkt. Sie wiesen immer wieder daraufhin, daß nach der jetzigen Geleebung die Einigung über diese Fragen nur noch zum Teil beim Reichsverkehrsminister, gegebenenfalls sogar allein bei der Hauptverwaltung der Reichsbahnen in Berlin liegt. Es wurde von den Vertretern der Reichsbahndirektion immer wieder betont, daß sie gegebenfalls bereit wären, die von der Stadt in ihren Einträgen geäußerten gemäßigten Forderungen zu erfüllen, aber nicht, wenn die Kosten trüge, und zwar auch für Anlagen, von denen die Vertreter der Stadt eine militärische Überzeugung waren, daß sie zweifellos lediglich Sache der Bahn seien, welche verpflichtet ist, auch bei Neuankünften eine Verschlechterung gegenüber dem jetzigen Zustand nicht eintreten zu lassen oder, falls eine Veränderung der derzeitigen Verhältnisse unbedingt notwendig ist, Ersatz für das Bestehende zu schaffen, der keine Verschlechterung der jetzigen Verkehrsverhältnisse im Bedeute.

Es wurde sogar geäußert, daß, wenn die Stadt auf den, übrigens von der Deputation und Mag Rat einstimmig gut gehehen Einspruch beharre, die Reichsbahndirektion gegebenenfalls auf ihren ersten Plan zurückgreifen und ihr ganzes Bestreben nach dem Ausbau der Strecke Halle mit Eisenbahnen, d. h. also, d. schon getretet gegangenen Anlagen am vorderen Gotthardsteich wieder beschreiben würde.

Zusammenfassend dreht sich die Verhandlungen um die Beteiligung der Stadtverbindung im Zuge des Roten Brückenraums, als deren Ersatz die Reichsbahn, aber auch unter Umständen ein Teil dieses nun verlagert werden könne, einen Ersatzweg mitten durch die auf dem Blande-Gelände geplante Siedlung und Zuhilfenahme des Fahrweges hat eine ganze Reihe von Ecken herum nach der so wie so schon überbauten Dollenstraße anbieten. Die Straßenunterführungen im Zuge des Roten Brückenraums und der Dollenstraße, ohne Berücksichtigung des Grundbesitzes des Gebietes, die weit über die Aufgabe des Stadtbauamtes für die gleichen Arbeiten hinausgingen. Die Unterführung im Zuge des Roten Brückenraums war nicht vorangetrieben. Es wurde nur gesagt, daß sie noch erledigt werden würde.

Demgegenüber mußten im städtischen Interesse die Vertreter der Stadt betonen, daß jetzt zwischen den Straßenunterführungen der Dollenstraße und der Dollenstraße so wie dem städtischen Hauptteil der Stadt und dem jetzt fast ausschließlich westlichen Teil der Stadt eine Bahnverbindung über die Eisenbahn bestünde und daß die Stadt unter allen Umständen verlangen

müsse, daß ihr diese Bahnverbindung zwischen den genannten beiden Hauptunterführungen erhalten bleibe, und zwar da die Bahn nach ihrer eigenen Planung eine Bahnverbindung nicht mehr für möglich halte, als scheinbar eine bessere Unterführung der nächsten Straße zwischen den genannten beiden jetzt vorhandenen scheinbar freien Straßenunterführungen. Demgegenüber erklärten die Vertreter der Reichsbahn, daß sie es dann einmütig dem jetzigen Zustand des Bahnbauwesens des Roten Brückenraums schlossen und auch den Fußweg, auch unter den Eisenbahnen durch im Zuge des Roten Brückenraums nicht anlegen würden.

Alle Gegenüberstellungen der städtischen Vertreter, insbesondere der Hinweis darauf, daß die Bahn durch ihre eigenen ausgelegten Pläne ja bewiesen habe, daß sie dort einen Planüberbau nicht mehr für möglich halte, blieben an der scharf abgrenzten Haltung der Reichsbahndirektion mißlunglos. Erst, nachdem daraufhin die Stadtvertreter erklärten, daß bei dieser von vornherein so außerordentlich unfreundlichen Haltung der Vertreter der Reichsbahndirektion eine weitere Verhandlung ja wohl zwecklos sei, und die Besprechung als erfolglos abgebrochen werden könne, ließen sich die Reichsbahndirektion

zu einem feinen Eingestehen bezüglich der nach der ausgelegten Planung so wie so unmöglich, so wie es zunächst beabsichtigt, genehmigungsfähigen Einmündung, jenseits des Bahndammes vor der Unterführung herbei, und zu einem Entkommen insofern, daß sie sich bereit erklärten, die Unterführung im Zuge des Brückenraums in der bebauungsplanmäßigen Breite durchzuführen (was der Bahn sowie unter allen Umständen auferlegt werden würde), und den oben beschriebenen Fußweg um zahlreiche Ecken über die neue geplante Wand-Siedlung zur halbfertigen Straßenunterführung zu bewilligen.

In dem Hauptteil, nämlich wegen der Forderung der Stadt auf Beibehaltung einer Bahnverbindung des westlichen und östlichen Stadteiles zwischen halbfertigen Straße und Leichstraße, und zwar einer scheinbar freien Verbindung, blieben die Vertreter der Reichsbahndirektion gänzlich unzugänglich.

Damit wurde die Verhandlung von dem Herrn Regierungspräsidenten als ergebnislos abgeschlossen. Der Herr Regierungspräsident selbst war in der Verhandlung nicht zugegen.

Das Anerbieten der Stadt, 5000 M. für einen Wettbewerb zur Verfügung zu stellen, um einen Entwurf zu erhalten, der die Verbindung der Reichsbahn mit dem von der Stadt im Eingang bringt, hat die Reichsbahn mit der Begründung, daß sie in der Lage sei, ihre Entwürfe selbst zu bearbeiten, abgelehnt.

Der Magistrat hält es für seine Pflicht, die Stadtorbortenerverammlung in dieser einmütigen Form unter Befugigung familiärer Vorgänge ein Bild zu geben, wie außerordentlich gering die Aussichten auf eine Einigung mit der Reichsbahndirektion geworden sind, und zwar lediglich durch das ganz plötzlich veränderte Auftreten der bahnsseitigen Vertreter. Er hält es weiter für notwendig, daß die Stadtorbortenerverammlung einmütig und klar zu der so geschaffenen Sachlage Stellung nimmt und beantragt, daß die Stadtorbortenerverammlung folgenden Beschluß fassen möge:

Die Stadtorbortenerverammlung nimmt von dem derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion Halle über den viergleisigen Ausbau der Strecke Halle-Weißenfels, soweit sie das Gebiet Merseburg betreffen, und von der schroff ablehnenden Stellungnahme der Reichsbahndirektion Kenntnis.

Sie billigt ausdrücklich die vom Magistrat in dem Beschlusse vom 17. November 1927 in VII. 251/27 erhobene Einmündung gegen den von der Reichsbahndirektion im Verfahren betreffend die landespolizeiliche Genehmigung des Planes ausgelegten Plan. Insbesondere aber tritt sie der durch Magistratsbeschlusse vom 13. Dezember 1927 - VII. 1683/27 - schriftlich niedergelegten und in den Verhandlungen vom 13. Dezember 1927 durch die Vertreter des Magistrats mündlich vorgelegten Forderung nachstehenden Inhalts bei:

Da die Unterführungen der halbfertigen Straße und der Leichstraße jetzt eine fahrbare Verbindung zwischen dem Ost- und Westteil der Stadt über die Eisenbahn vorhanden ist, muß die Reichsbahn eine solche Verbindung auf der Strecke zwischen den genannten beiden Straßenunterführungen wieder schaffen, und zwar nicht als Planquerung, sondern als scheinbar freie Unterführung, wobei es der Stadt billigt ist, ob diese Unterführung im Zuge der Bahnstraße oder des Roten Brückenraums angelegt wird.

Die Provinzialabgaben werden nicht herabgesetzt.

Der Provinzialauslaß hat im Frühjahr 15 Prozent Provinzialabgaben beschloffen mit der Maßgabe, daß der Provinzialauslaß ermächtigt ist, die Umfänge im zweiten Halbjahr zu ermäßigen, falls der für die Baumenthaltung angelegte Betrag von 300 000 Mark nicht getraut werde. Inzwischen hat die Provinzialverwaltung errechnet, daß jene 300 000 Mark

nicht einmal ausreichen werden. Infolgedessen verlangt sie die Ermäßigung, daß die Umfänge von 15 Prozent auch für das zweite Halbjahr 1927 erhoben wird.

Eislauf auf dem Gotthardsteich.

Obgleich die Eisbahn auf dem Gotthardsteich noch nicht freigegeben ist, herrschte in den letzten Tagen reger Betrieb. Zu zweit und zu dritt liefen die Schlittschuhläufer über die glatte Fläche. Sogar Eiskunstläufer waren zahlreich vertreten. Weichhölzler faßte die Augen über den Boden, von der ersten Eispflaster verlor. Man hätte hätte hätte nach dem Schloß der Zufuhrer Bekanntheit mit dem Eisboden.

Wie bereits schon bei der Gefährlichkeit der Eisfläche des Gotthardsteiches hin. Bevor nicht die polizeiliche Freigabe der Eisbahn erfolgt ist, sollte niemand den Leich betreten und sich der Gefahr aussetzen.

Unfälle durch Schnee und Frost.

Die Schneefälle, die am Dienstag vom Wind getrieben wurden, haben Stadt und Land wieder in eine prächtige Winterlandschaft versetzt. Aber eine solche Schneedecke hat auch ihre Tücken. Die „Schlitterbahnen“ die sich die Jäger in den Wäldern überlassen und bilden somit eine schwere Gefahr für die Spaziergänger. So haben sich denn auch mehrere Unfälle ereignet, die glücklicherweise noch abblieben. In der Domstraße lag eine Kanne auf dem Pflaster. Hier lief die Gade nach dem nächsten Haus, nachdem er mehrere Male von der Schneedecke überzogen und stürzte sich in einen tiefen Graben. In der Reinen Ritterstraße stürzte ein anderer Mann und schlug mit dem Hinterkopf auf das harte Pflaster. So daß er benimmungslos liegenblieb. Zwei hübsche Krute stießen sich in das nächste Geschäft. Später, nachdem er wieder auf den Boden gekommen war, konnte er seinen Geistes allein fortsetzen. Auf dem Markte stürzte eine Dame am Donnerstagnachmittag und erlitt ebenfalls eine Fußverletzung.

Auch der Fahrverkehr hatte unter der Wäute zu leiden. Der Hauptverkehr einer Wäute, der mit einem schweren Anhänger aus der Richtung Müden kam, konnte die Steigung an der Raumburger Straße nicht überwinden. Bei den vergeblichen Anstrengungen, den Wagen wieder flott zu machen, trieb auch noch die Steie. Erst nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt konnte der Strafwagen wieder flott gemacht werden.

Der Bauernverein von Merseburg und Umgebung.

hielt am Donnerstagnachmittag im „Tivol“ eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Friedrich Franke, begrüßte die Anwesenden, gedachte besonders des verstorbenen Ehrenmitgliedes und Mitbegründers des Vereins Herrn Gultow Leichmann-Gronau. Herr Kontorist W. L. machi einige gedächtniswürdige Mitteilungen, aus denen hervorging, daß die nächste Versammlung am 3. Januar wieder im „Tivol“ stattfinden wird, und zwar in einer Versammlung am 3. Januar, nachdem in der Direktor Halle in der Halle von seinen Reiseindrücken in Amerika berichtet wird. Am 15. Januar findet die Hauptversammlung des Vereins statt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde Klage geführt, daß ein ungeheurer Arbeitermangel in der Landwirtschaft herrsche. Herr Leichmann erbat, rechtzeitige Stellenanzeigen an Arbeitern, damit der Bedarf an Arbeitkräften gedeckt werden könne. Mit der Arriantenbewegung habe die Landwirtschaft die besten Erfolge gezeichnet. Sodann ergriff Herr Tierschutzinspektor Dahn von der Landwirtschaftskammer Halle das Wort zu seinem Vortrage „Wirtschaftlichkeit“.

Er warf einen Rückblick auf die Entwicklung der Viehzucht in Deutschland, die leider früher in ein notwendiges Uebel betradtet worden ist. Erst die Verkehrsverbesserungen und die Erzeugnisse der überreichen Länder, die immer mehr sich die Märkte erobereten, habe der deutsche Landwirtschaft gezeigt, wie wichtig die Viehzucht für den Haushalt ist. Der Krieg und seine Folgen haben die deutsche Viehzucht an den Rand der Vernichtung gebracht. Glücklicherweise ist es der deutschen Landwirtschaft gelungen, ausgezeichnete Milchprodukte zu liefern. Im Vergleich des jetzigen Ernterzeugnisses an dem der Viehzucht, das 30 Prozent gegen den Kriegslager zurückblieb, habe die Futterwirtschaft bereits den Viehzuchtstand überholt.

Noch immer werden jährlich für 300 Millionen Mark Milderzeugnisse eingeführt. Der Jahresverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung habe sich damit verdreifacht. Diese hohe Einfuhr würde zu einem großen Teil durch den Anbau von Milchvieh abgedeckt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sei es notwendig, daß die jährliche Milchmenge der Kühe, die heute durchschnittlich 1800 Kilogramm betrage, auf 2100 Kilogramm hochgedrückt werde. Um diese Aufgabe zu lösen, müsse man vor allem richtig füttern. Zu diesem Zweck sei es notwendig, daß der Landwirt die Milchvieh richtig füttern, sich den Milchkontrollstellen angeschlossen, Ferner müsse mehr Wert gelegt werden auf Einzelfütterung, damit gute Milch erzeugt werden kann. Saubere Ställe und gute Behandlung der Kühe seien natürlich Vorbedingung.

Der Vortrag wurde durch eine Mitteilung davon, daß die Landwirtschaftskammer eine Melkerliste in der Provinz Sachsen einzurichten, denn das Handbuchen habe sich in der Provinz besser bewährt, als das Melkerhandbuch. Im Kreise Merseburg hätten die Kühe, wie der Redner betonte, sehr unter der Anwesenheit zu leiden. Zunächst führen diese Krankheiten auf die Mineralstoffarmut unter diesen Gegend zurück. Um diesen Uebelstand abzuheben, müsse die Viehzucht

die Stadt unter allen Umständen verlangen

Aus der Heimat

Verkauflichung der Polizei?

Witterfeld. Mitte nächster Woche wird hier der Verkauf des Polizeipräsidiums...

Loopings mit dem Großflugzeug.

Deflau. Ein schwedischer Flugzeugführer hat in der letzten Zeit wiederholt erwegene Kunststücke...

Die Lehrtätigkeit der Pfarrer.

Deflau. Aus Anlaß der bekannten Angelegenheit des Hofpredigers Windemann in Deflau...

Ein fünfjähriger Knabe ertrunken.

Men. Mittwoch mittags ist auf dem Magdalenenteiche der fünfjährige Sohn eines hiesigen Bürgers ertrunken...

Raubüberfall auf einen Chinesen.

Nordhausen. Zwischen Guderleben und Ellich wurde auf einen 37jährigen chinesischen Händler namens Hsih Long Hin ein schwerer Raubüberfall ausgeführt...

Zwei junge Burshen aus Guderleben und Guderleben hatten in einer Gastwirtschaft in Ellich beobachtet, daß der Chinese in seiner Bekleidungs eine Anzahl Geldscheine bei sich trug...

Märtyrer der Liebe.

Roman von J. Schneidewitz. (19. Fortsetzung.) (Wiederhergeben.) "Sei? ... Könnte ich gerade nicht bespaßen... Es war ziemlich windig heute..."

Gegend von einsamen Gipsbergen. Hier stiegen sie über ihn her, schlugen ihn nieder, raubten ihm seine Barettsch, und stießen ihm seine Handbühre ab...

Großfeuer im Eisenhüttenwerk.

Thale. Infolge Selbstentzündung heißen Formladens brach in der Nacht in der Formerei des Eisenhüttenwerkes Thale, u. a. ein verheerender Brand aus...

Sportwetter im Harz.

Vom Brocken. Die Winterwetterlage im Harz ist über Nacht besser geworden. Es ist heute ein Schneefeld...

Vom Bärenfelsen bei Oberweidenthal wird guter Winterpark gemeldet. Schneebedeckung 25 Zentimeter, 5 Grad Frost.

Schreibebau und Krummhölzl im Riesengebirge berichten, daß die Schneehöhe sich überall verbessert haben. 25 Zentimeter Schnee.

Die „Gründung“ einer Schuhfabrik.

Weihenfels. Ein Wertmeister aus Weihenfels lernte in Halle, wo er beschäftigt war, ein Kaufmann Kupfers aus Berlin kennen...

Der Feuerüberfall auf die Kriminalbeamten.

Jena. Der Polizeibericht berichtet zu dem Brechen in der Mittelstraße folgendes: Es war der Kriminalpolizei gelungen, fündig Material zusammenzutragen...

Polizeiüberfall in Klosterlausnitz.

Beiliegten in Frage kamen. Eine Kriminalstreife von vier Beamten begab sich nunmehr am Mittwoch gegen Nachmittag zur Glashütte...

an der Studentur mit einem Schnellfeuer empfangen.

wobei Heß durch Kopfschuß sofort niedergelassen und Schumann durch Lungenschuß, hinten am Rücken getroffen wurde...

Wie ein Fräulein 4 Kinder bekam.

Cera. Ein älteres Fräulein ist unerwartet zu vier Kindern gekommen. Das kam so: Vor etwa zehn Wochen ist bei dem Fräulein ein Ehepaar vor mit der Bitte, ihre vier Kinder aufzuziehen...

Bestrafung von Falschmängern.

Chemnitz. Bei dem Gemeinamen Schöffengericht in Chemnitz waren wegen verurteilten Münzverbrechens der Kaufmann Joseph Bollmann und der Tiefbauunternehmer Karl Fritz Geilert angeklagt...

lischen Geldbetrag auch einige Herrenanzüge gestohlen worden sind. Ob der Einbruch mit der Diebstahl des Geldes in Verbindung zu bringen ist, wird noch untersucht.

Er und Sie am Zug.

Sommerda. Ein heiteres Intermezzo — heiter freilich nur für die Nichtbegeisterten — gab es auf dem hiesigen Bahnhof...

Sieg der Einheitsliste.

bei den Hauptbeamtenratswahlen. Weimar. Nach dem vorliegenden Wahlergebnis — es sind nur noch geringfügige Veränderungen möglich — ist bei den Hauptbeamtenratswahlen für das ganze Land...

Steuerebrand.

Todeslauf eines Helfers. Leinefelde. Nachts brach auf dem Gutshof der Domäne Reichenstein ein Feuer aus...

Wie ein Fräulein 4 Kinder bekam.

Cera. Ein älteres Fräulein ist unerwartet zu vier Kindern gekommen. Das kam so: Vor etwa zehn Wochen ist bei dem Fräulein ein Ehepaar vor mit der Bitte, ihre vier Kinder aufzuziehen...

Bestrafung von Falschmängern.

Chemnitz. Bei dem Gemeinamen Schöffengericht in Chemnitz waren wegen verurteilten Münzverbrechens der Kaufmann Joseph Bollmann und der Tiefbauunternehmer Karl Fritz Geilert angeklagt...

die Raubel wieder in die Schatulle zurück. Ihre Hände zitterten und bunte Lichter hüpfen vor ihren Augen.

"Das Herz gebrochen, die Seele zerfallen. Wie soll ich's tragen? — Der Glaube tot und die Liebe tot und doch nicht frei."

Sie sah ihn hilflos an. Er schüttelte den Kopf und nahm die Raubel wieder heraus, um sie in die Krawatte zu stecken. Sie war ein Andenken an seinen Schwiegervater.

Sie kam ohne Zögern seiner Aufforderung nach. Es war ja alles so gleichgültig! Ob sie nun hier stand oder draußen bei einem anderen. Hilbert küßte ihre kleine weiße Hand...

die Gartenküre abschließen. Ich komme möglicherweise nicht vor frühmorgens."

Wellecht steht er noch einmal zurück, dachte sie und blieb unter der offenen Tür stehen. Aber nur Hilbert wintle einen Gruß herüber...

Sie meinte wie ein Kind. Dann wurde ihr leichter. Reichmann sah einfüßig in seiner Wagenede. Aber sein innerer Groß mußte unbedingt ein Ventil haben...

"Ich sag' dir, Körg, überleg' dir's tausendmal, ehe du vertrittst. Das beste Weis ist unbedenklich in sich einer Zeit. Nur die Welt! Herrgott, noch einmal. Es hatte sich Reichmann verabschiedet, mit ihm in dessen Auto nach Ludwigsfelde zu fahren."

"Was ist das bei denen anderen Patienten auch? — 'Meine Frau ist kein Patient. Die ist ganz gesund!'"

Reichmann lachte verärgert an. "Was nennt ein Weib Reichmann? Wenn eine Suppe nicht gerät oder der Mann etwas später als gewöhnlich nach Hause kommt, lautet solche Kleinigkeiten."

Und die Kiesel, die ich heute nur so, weil ich sie nicht mitgenommen habe."

Wacht! Blendend strahlende Sonne hob sich aus den Fenstern des Ludwigstaler Herrenhauses. Die beiden großen Randalier an der Luftfahrt brannten. Auf der Rasenfläche vor dem Eingang...

Reichmann sah einfüßig in seiner Wagenede. Aber sein innerer Groß mußte unbedingt ein Ventil haben. Er warf den Zigarrenstummel, der nicht mehr brennen wollte, über den Schlag und reichte ihm.

Reichmann lachte verärgert an. "Was nennt ein Weib Reichmann? Wenn eine Suppe nicht gerät oder der Mann etwas später als gewöhnlich nach Hause kommt, lautet solche Kleinigkeiten."

„Kleine Anzeigen“ gilt die Wertberechnung Das Wort kostet nur 2 Pfg die Überschriftzettel 10 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugsgattung ist mit dem Inhalt einzuhalten. Unrichtigkeiten haben das Recht auf eine Richtigstellung geben bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Kraftwagenführer

Jährlicher 20 und 25, 12 Jahre gebildet bei Kautzler, Beschäftigung, lacht zu sofortige Stellung. Gehalt 400 Mark. Briefe an: Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Stadtirender

zur Aufnahme leicht vertrieben. Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Einem Gönnerbeibringer

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Lehrling gesucht!

Zahnarzt, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Gönnerbeibringer

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Freiwilliger

zum Verkauf, Kautzler, Berlin, Gräberstraße 5 bei Vogt.

Durchaus erfahrene tüchtige Köchin

die auch etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. Januar oder später von älterem Ehepaar zu sehr günstigen Bedingungen gesucht. Bei bestmöglicher Stellung eine angenehme Dauerstellung. Stubenmädchen vorhanden. Nur bestmögliche Bewerberinnen, die bereits langjährige Stellung in B-freien Haushalten innegehabt haben, kommen in Betracht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. S. 480 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Kontoristin

Stenographie und Schreibmaschine erforderlich, für leistungsfähige Büroarbeiten zum 1. Januar gesucht. Bewerbungen erb. u. S. 2545 an die Exp. d. Ztg.

Weg. Verstorbenen

meiner beiden Wälder, siehe id. 3. 1. Jan. ein

Stubenmädchen

und zum 1. oder 15. Jan. eine einjährige

Gläubige

die fofden kann. Meldung nur mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. Als Zeugnissen kommen nur fofden in Betracht, die fofden in größeren Haushalten als bei Herrn Frau Sanitätsrat, Frau v. Anipina, Wälder, Wei. Halle

Weg. Verstorbenen

meiner beiden Wälder, siehe id. 3. 1. Jan. ein

Stubenmädchen

und zum 1. oder 15. Jan. eine einjährige

Gläubige

die fofden kann. Meldung nur mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. Als Zeugnissen kommen nur fofden in Betracht, die fofden in größeren Haushalten als bei Herrn Frau Sanitätsrat, Frau v. Anipina, Wälder, Wei. Halle

Weg. Verstorbenen

meiner beiden Wälder, siehe id. 3. 1. Jan. ein

Stubenmädchen

und zum 1. oder 15. Jan. eine einjährige

Gläubige

die fofden kann. Meldung nur mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. Als Zeugnissen kommen nur fofden in Betracht, die fofden in größeren Haushalten als bei Herrn Frau Sanitätsrat, Frau v. Anipina, Wälder, Wei. Halle

Weg. Verstorbenen

meiner beiden Wälder, siehe id. 3. 1. Jan. ein

Stubenmädchen

und zum 1. oder 15. Jan. eine einjährige

Beschlagnahmefreie Etagenwohnung

Wäldchenstraße, für Bürozwecke sofort zu vermieten. Max Knoch, Jungfernenwall, Brautengasse 27, Fernsprecher 229 75.

Möbl. Zimmer

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Caubere

Gläubige für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Einzel-Gläubige

mit Cff. u. N. 1900 an die Exp. d. Ztg.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gutschein über 10 Worte

Wert 50 Pfennige.

Wegen Entbindung dieses Gutscheines wird nicht gedruckt. Der Wert dieses Gutscheines beträgt 50 Pfennige. Der Wert dieses Gutscheines beträgt 50 Pfennige.

Kochlender

Müllers Hotel, Merseburg, Bes.: Emil Rilke.

Stellengesuche

Ich suche junges Mädchen aus guter Familie, das als Fernschreiberin, Buchhalterin, etc. in Betracht kommt. Bewerbungen erb. u. S. 2545 an die Exp. d. Ztg.

Weg. Verstorbenen

meiner beiden Wälder, siehe id. 3. 1. Jan. ein

Stubenmädchen

und zum 1. oder 15. Jan. eine einjährige

Gläubige

die fofden kann. Meldung nur mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. Als Zeugnissen kommen nur fofden in Betracht, die fofden in größeren Haushalten als bei Herrn Frau Sanitätsrat, Frau v. Anipina, Wälder, Wei. Halle

Zu vermieten

Beschlagnahmefreie Etagenwohnung, Wäldchenstraße, für Bürozwecke sofort zu vermieten. Max Knoch, Jungfernenwall, Brautengasse 27, Fernsprecher 229 75.

Möbl. Zimmer

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Caubere

Gläubige für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Kolonialwaren-geschäft

mit freier Wohnung zu vermieten, siehe id. 3. 1. Jan. ein

Mittlere Siegelei

leistungsfähige Siegelei, siehe id. 3. 1. Jan. ein

Zu vermieten

Beschlagnahmefreie Etagenwohnung, Wäldchenstraße, für Bürozwecke sofort zu vermieten. Max Knoch, Jungfernenwall, Brautengasse 27, Fernsprecher 229 75.

Möbl. Zimmer

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Caubere

Gläubige für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gläubige

für Herrn frei. Halle, Köpcke, Seebener Str. Nr. 187, part. 2.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 18. Dezember 1927. (4. Advent.)
 Sammelnd wird eine Kollekte für die Berliner
 Stadtmision.
 Es predigen:

Dom:
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke.
 Im Anblich Bede und Feier des heiligen
 Abendmahls.
 Nachm. 11 u. 8 Uhr: Weihnachtfeier des Kinder-
 gottesdienstes.
**Jugfrauen-Verein des Vaterländischen
 Frauen-Vereins (Gesfnerstr. 1).**
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeinlichkeit (L. d. S.)
 Bede für Deimat (Kino, Brauhausstraße)
**Freitag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungs-
 stunde.**
St. Marien:
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Riem.
 Nachmittags 5 Uhr: Weihnachtfeier im Kinder-
 gottesdienst. — Pastor Riem.
Ev. Männer- und Jugendverein.
**Sonntag, abends 8 Uhr: Weihnachtfeier an
 der Geisel 5.**
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Geisel 5.
Evng. Mädchenbund St. Marien.
**Montag, abends 8 Uhr: Gängegang an der
 Geisel 5. — Frau Pastor Riem.**
**Freitag, abends 8 Uhr: Weihnachtfeier an
 der Geisel 5. — Pastor Riem.**

Wittenberg:
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Krahenstein.
 Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtfeier des Kinder-
 gottesdienstes. — Pastor Weiche.
Neumarkt:
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt.
 Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtfeier des Kinder-
 gottesdienstes.
**Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierten Söhne
 im Pfarrhaus.**
**Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein
 St. Thomae im Pfarrhaus.**

Köpen:
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
 Vorm. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Weihnachtfeier des
 Kirchenchors (Wellastraße 10).
 Freitag, abends 7 Uhr: Weihnachtfeier des
 Kindergottesdienstes (Siebelsstraße 10).
 Sonntag, nachm. 5 Uhr: 1. Christvesper.
 Sonntag, abends 8,30 Uhr: 2. Christvesper.

Oberhausen:
 Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
 Freitag, den 16. Dezember, abends 7,30 Uhr:
 Abendmahlsfeier.

Niederhausen:
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Christliche Versammlung Blankestraße 1.
 Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.
Merseburg.
 Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag von Vater
 Marquard S. J. über das Thema: „Die Welt
 Gottes und wir.“ (Kirche ist gebietet).
 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 11 Uhr: Letzte heilige Messe.
 8 Uhr: Andacht.
Neudorf.
 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 9,30 Uhr: Andacht.
Krumpe:
 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Kaaser:
 10,15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Katholische Kirche
 Sonntag, abends 8 Uhr
 Vortrag Jesuitenpater Mariang:
„Die Welt Gottes und wir.“
 Die Kirche ist gebietet.
Erfinder—Vorwärts
 strebende, Verdienstmöglichkeit?
 Ankl. Broschüre „Ein neuer Geist“
 gratis d. Erdmann u. Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Die eleganten, vornehmen
Herren-Lackschuhe
 in hochwertiger Qualität
 nur Rahmenarbeit 24.— 22,50 **21.—**

Die wetterfesten Strapazier-
 schuhe für Straße und
 Sport in enorm vielen Aus-
 führungen . . . von Mk. **13.—** an.

W. Ehrentraut
 Kleine Ritterstraße 15
 Alleinverkauf: Salamander.
 Gotthardstraße 28
 Alleinverkauf: Lipsia.

**Passende
 Weihnachtsgeschenke!**

Kinderkleidchen in verschied.
 Farben, reinwollene Popeline . . . 4,75
 Mäntelchen Velours und Lamm-
 fell, mit Plüschbesatz . . . 15.— 12,—
 Knaben-Unterhosen . . . 2,15
 Kinderschläpfer . . . 1,25 0,95
 Damenschläpfer . . . 2,15
 Prinzeßrock Seidentrik, gef. . . 5,80
 Makostrümpfe extra stark, grau
 und mode, verschied. getönt . . . 0,90
 Bettfedern, Daunen und
 fertig, Bettenreiche Auswahl
 Oberbett sch. rot, pa. Fällung . 35 —
 Unterbett . . . 22.— 19,50
 Kissen . . . 8,50 7,50 5,95

Geschw. Wolff
 Halle, Leipziger Str. 37


**Ein Schirm
 ein herrliches
 Weihnachtsgeschenk**
Riesenauswahl!

Damen- u. Herren-Strapazier-
 schirme . . . von 4,25 an
 Regen-Schirme, schwarz und farbig
 . . . von 5,25 an
 Kinder-Schirme . . . von 2,50 an

Spazierstöcke
 bereiten Herren eine Weihnachtsgeschenke

Darum auf zu
Schirm-Heinzel
 Halle a. S.
 Leipziger Str. 98/99 Steinweg 19a

**Wer sich sein Geld
 schwer verdienen
 muß**



wird ganz besonders beim Einkauf von
 Kleidungsstücken darauf achten, nur dauerhafte
 und gut tragbare Qualitäten zu kaufen. Ich
 habe darin eine große Auswahl und meine
 niedrigen Preise erleichtern die Anschaffung!

Winter Mäntel 2-reihig, mod. Karos m. Rückenort oder 25.—
 Ringgürtel 90.— 80.— 70.— 60.— 45.— bis 25.—

Winter Paletots marengo und schwarz — mit Samtkraen,
 faulerbe Verarbeitung, Brustleppgürtel . . . 95.— 8.— 73.— 63.— bis 55.—

Gehrock-Paletots schwarz und marengo, flotte Form, beste
 Verarbeitung, Brustleppgürtel . . . 90.— 78.— 63.— 55.— bis 47.—

Anzüge für StraÙe und Sport, 1- und 2-reihige Jaffons 30.—
 in großen Sortiment, 110.— 90.— 78.— 60.— bis 30.—

Lodenjoppen 1- und 2-reihige Form, Kall-
 m. Muff, sch. 45.— 36.— 33.— 28.— bis 15.—

Loden-Mäntel Oria, Münch. Fabrikate,
 . . . 44.— 38.— 35.— 29.— bis 25.—

Kauchjoppen, moll. Stoffe m. Schmitz- 20.—
 be, sch. 33.— 27.— bis 20.—

Farb. Westen in 5 hönen Dessins 7.—

Oskar Zimmermann
MERSEBURG

Sonntag, den 18. Dezember von 12—18 Uhr geöffnet!

Preiswerte
Pianos
 bei bequemster Zahlung
 Musikhaus
Widers & Olberg G. m. b. H.
 Halle a. S., Leipzigerstraße 30
 Fernruf 29796

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Metall-Bettstellen

Reform-Unterbetten
 Paradies-Leibdecken
 Matratzenschoner
 Schlafdecken, Steppdecken
 Inlets, fertig und vom Stück
 Bett-, Leib- und Tischwäsche
 Bettfedern und Daunen
 in unseren bekannt guten Qualitäten

Besichtigen Sie bitte ohne Kaszwang unser reichhaltiges Lager!

Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 12—6 geöffnet

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.
 Leinen- und Wäschehaus
Merseburg, Burgstraße 5
 Fernsprecher 1006

Röhlshen **Gothaus Lindner.**
 Sonntag, den 17. Debr. abends 8 Uhr
 veranstaltet der Kriegerverein Röhlshen
 Festschreiben eine
Weihnachtsfeier
 Einige Stunden im Fauberreich des
 Esfen, Algen und Jwerge.
 In den Pauen Konzert.
 Jedermann ist herzlich willkommen.
 Der Vorstand. Der Wirt.

Halle (Saale)
 Große Steinstraße 79/80

**Gebrüder
 Bethmann**
 Werkstätten für Wohnungskunst
 Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
 nach Künstlerentwürfen zu
 besonders wohlfeilen Preisen

Neu
 Zum
 Die Gem
 Standenbu
 raut werde
 nicht gelun
 gibt die Vol
 e. e
 lühiges Wä
 unge Purche
 in 5 u i g
 hat auch die
 deut angege
 die richtige
 eingehend ve
 nterprüfung
 In der per
 ara zwei ju
 Schmitz und
 beide emer
 beizenden B
 Sie befre
 neds antra
 reiche schmer
 den, darunter
 schäftliche Ne
 rüber in de
 mit Freyhan
 stift, als er
Die Brand
 Vor dem
 hat ein me
 begonnen.
 und ihre nä
 dieses Jahre
 von u
 Die Besöffi
 regung ver
 wehren ma
 ermitteln.
 ihrer Angli
 nachts in de
 wurde der
 Bauern M
 mittelt. De
 an und be
 schen 100
 10 000 Sch
 Besacht ei
 Stammen
 wochenlang
 um schließl
 an h
 ringte n
 on den Bi
 Brandstift
 den Brand
 funder

Neues vom Tage

Zum Brandenburger Moord.

Die Ermittlungen nach den Märdern des Brandenburger Bauereibesetzers Julius Frey sind nicht beendet. Wenn es auch noch nicht gelungen ist, die Täter zu ermitteln, so verspricht die Polizei heute doch schon über gewisse Punkte, die einen Erfolg versprechen. Ein zwölfjähriges Mädchen hat nämlich gelehrt, wie drei junge Burischen am Montagabend im Stadigraben ein blutiges Verbrechen verübten. Sie hat auch die Personbeschreibung vieler jungen Leute angegeben. Ob nun tatsächlich diese Spur die richtige ist oder eine andere, die ebenfalls sehr eingehend verfolgt wird, kann erst die weitere Untersuchung ergeben.

In der vergangenen Nacht wurden in Brandenburg zwei junge Leute, der 18 Jahre alte Erich Schmidt und der 20 Jahre alte Willy Schmidt, beide erwerbslose Arbeitsburischen, unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft festgenommen. Sie bestritten die Tat, und wollten einen Alibi-Beweis antreten. Es sind gegen sie jedoch zahlreiche schwerwiegende Verdachtsmomente vorhanden, darunter auffallende Geldausgaben und besorgniserregende Neuanstellungen. Willy Schmidt war früher in der Bierbrauerei beschäftigt und hatte mit Freybrand wegen seines Lohnes einen Konflikt, als er dann den Dienst verließ.

Die Brandstiftungen des Bittgängers.

Vor dem Innsbrucker Schwurgericht hat ein merkwürdiger Brandstiftungsprozeß begonnen. Die Stadt Hall bei Innsbruck und ihre nähere Umgebung wurden im August dieses Jahres

von vielen Bränden heimgesucht.

Die Bevölkerung wurde in hochgradige Aufregung versetzt. Gendarmerie und Heimwehr waren bemüht, den Brandstifter zu ermitteln. Es war aber alles umsonst. In ihrer Angst legten sich die Leute wochenlang nachts in den Häusern ins Bett. Schließlich wurde der Brandstifter in der Person des Bauern Michael Elstales aus Hall ermittelt. Der Mann gehörte der Wirtschaft an und befand sich in miserablen wirtschaftlichen Verhältnissen. Sein Ansehen war mit 10 000 Schillingen versichert. Da es aber Verdacht erregt hätte, wenn sein Haus in Flammen aufgegangen wäre, so legte er wochenlang einen Brand nach dem andern an, um schließlich auch sein Anwesen anzustechen. Man hatte auf ihn nicht den geringsten Verdacht, zumal er auch eifrig an den Witterproben zur Ermittlung des Brandstifters teilnahm. Die Richter haben den Brandstifter als voll verantwortlich be-

Viele Kinder eines Waisenhauses verbrannt.

Nach Meldungen aus Quebec (Kanada) wurde das dortige St. Charles-Hospiz, ein großes Waisenhaus, von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgelacht. Es befanden sich zur Zeit des Brandes etwa 400 Kinder im Hause. Das Feuer brach in der zweiten Etage des vierstöckigen Gebäudes aus. Das Hospiz ist vollkommen bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die

entsprechliche Anzahl,

die beim Zusammenstoß des brennenden Hauses ausbrach, erlöschte die Rettung und die Nachforschungen nach den vermissten Injassen ungenügend. Man schätzt die Zahl der Toten auf Hunderte. Schädig Verletzte wurden bereits geborgen. Eine große Anzahl von Kindern wird noch vermisst. In die Krankenhäuser sind zahlreich Verletzte eingeliefert worden.

Das Feuer breitete sich durch alle Stockwerke hindurch so schnell aus, daß trotz der außerordentlichen Haltung der meisten Schwereisen viele Kinder nicht mehr gerettet werden konnten. Immerhin konnten durch das mutige und zweckmäßige Verhalten der 41 Pflegerinnen

von 371 Kindern 200 gerettet

werden. Dazu kam das rasche Eintreffen der Feuerwehr, die mit Hilfe von Leitern und Spritzengeräten ebenfalls viele aus dem brennenden Gebäude retten konnte. Unter den bisher geborgenen Leichen befindet sich auch eine der Pflegerinnen.

Prinz von Bourbon auf der Anklagebank

Das Strafgericht in Melun (Frankreich) hat in dem gegen den Prinzen Fernando de Bourbon und den Grafen de Orleans angestrenzten Prozeß das Urteil gefällt. Graf Orleans wurde wegen Raubfälschung und Vergewaltigung eine gegen ihn erlassene Ausweisungserklärung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Prinz de Bourbon wurde, obwohl in diesem Prozeß freigesprochen, in Haft gehalten, weil gegen ihn noch ein Verfahren wegen Ausgabe nicht gebeter Schecks schwebt.

Orkan an Norwegens Nordküste.

Am 13. Dezember herrschte an der norwegischen Nordküste bei Garmarn ein Orkan, der große Verheerungen angerichtet hat. Bisher schienen zehn früher umgelandene zu sein. Vor Bard, Hamningberg, Betanlag sind die Fischlutter von den Aufschwimmern rechtzeitig gemauert worden. Die anderen Fischlutter sind dagegen von dem Orkan überjagt worden. Sieben Fischer aus Betanlag sind mit ihren Booten untergegangen. An fast sämtlichen Anlegeplätzen wurden die Schiffschrauben von dem aufgewühlten Meer weggerissen. Am Nordfjord und im Hanoosfjord in Mattur hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Es fehlen Nachrichten über den Verbleib vieler Fischerlutter. Man befürchtet, daß viele drabben gestoben sind.

Nach den letzten Berichten sind bei dem Brande des Hospitals „Zum guten Hirzen“ in St. Charles 26 Kinder und eine Nonne verbrannt. 33 Kinder werden noch vermisst.

Das Gebäude brach in sich zusammen und begrub die Opfer unter seinen Trümmern.

Bei dem Rettungswort weitestgehend die Namen mit den Feuerwehrlenten in dem Bemühen, die Kinder vor dem Flammentode zu bewahren. Es spielten sich furchtbare Szenen ab. Die Kinder standen hilflos und laut schreiend an den Fenstern des brennenden Gebäudes und vielen von ihnen konnte wegen der Einsturzsgefahr keine Hilfe mehr gebracht werden.

Nach den letzten Meldungen aus Quebec beträgt die Zahl der Toten bei dem Brande des Waisenhauses wahrscheinlich 50. Die Feuerwehre sucht noch immer unter den Trümmern nach weiteren Leichen. Der Brand ist

vermutlich durch eine Fimiseksplosion entstanden, wodurch ein Tannenbaum in Brand geriet. Die Kinder wurden aus den Schlafstätten in Nachhaken ins Freie geführt, oder auf Leitern hinaufgetragen. Bei zahlreichen Verletzten sind schwere Verbranntungen festzustellen. Die Toten sind gemeinschaftlich aufgebahrt worden.

Das Verbrechen der 83jährigen.

Am Montagmorgen erschien bei der Polizei in Rega die 83 Jahre alte Besitzerin einer kleinen Villa aus Cimiez und gab an, daß sie in der Nacht von einem maskierten Banditen überfallen worden sei. Der Einbrecher habe ihr Zimmer ermdäben in der Küche mit einer Art niedergelegt und sie dann aufgefördert, ihm das vorhandene Geld auszuhandigen.

Die Frau erzählte bis in die kleinsten Einzelheiten, wie sie der Bandit an den Haaren durch die Zimmer geschleift hätte. Trotz der eifrigen Nachforschungen konnte die Polizei

keine Spur von dem angeblichen Banditen entdecken. Dagegen bemerkte man gestern, daß sich ein mit Blut bedecktes Hemd im Besitz der 83jährigen Willenbesitzerin befand. Darauf wurde die alte Frau vor die Leiche ihres Zimmermädchens gestellt, und jetzt gestand sie ein, das Verbrechen selbst begangen zu haben.

Am Sonntagabend entspann sich ein fächerlicher Streit zwischen der Hausbesitzerin und ihrem Zimmermädchen, und zwar wegen einer kleinen Geldsumme.

Die Frau schlug ihr Zimmermädchen mit einem Besenstiel nieder und tötete es dann mit einer Gartenharte.

Darauf durchwühlte sie sämtliche Schubladen ihrer Möbel, um die Polizei zu täuschen. Die Mörderin erklärte, daß sie von dem Mädchen geschlagen worden sei, und daß sie sich daher gebrannt gefühlt habe. Man schenkt diesen Angaben jedoch wenig Glauben. Die alte Frau ist bei ihren Nachbarn als überaus gelte bekannt und ist häufig wegen geringfügiger Verdifferenzen mit ihrem Dienstmädchen in Streit geraten. So zählte die alte Frau zum Beispiel sämtliche Weintrauben in ihrem Garten, um am nächsten Tage feststellen zu können, ob etwas gestohlen worden war.

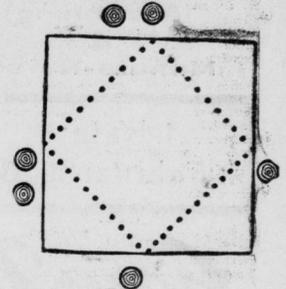
Einbrecher im Berliner amerikanischen Generalraton. Gestern nacht verühten Einbrecher vergeblich den Geldschrank der Bismarck-Abteilung des amerikanischen Generalkonsulats in Berlin zu öffnen. Sie mühten mit leeren Händen wieder abziehen.

Im Stadelbrachhaus erstickt. Einen schrecklichen Tod fand der 70 Jahre alte Inhaber des Johannisklosters in Stettin, Wilhelm Busch. Er hatte sich im Gärberger Walde verirrt und war abends in einen Stadel zu gehen, aus dem er sich nicht befreien konnte. Man fand den alten Mann morgens mit zahlreichen Kratwunden erstickt an.

Früherer Juwelenraub in Straßburg. Räuber drangen in ein Straßburger Juwelengeschäft ein und raubten viele wertvolle Juwelen. Die Räuber konnten unerkannt entkommen. Der Wert der gestohlenen Juwelen wird mit einer Million Franken angegeben.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 63.

Das Stahhaus.



Das Stahhaus wurde in einem Winkel von 45 Grad zum alten Haus angelehnt, wie die Figur darstellt. Die punktierten Linien zeigen den Umriß des alten Hauses an; die Punkte sind durch kleine Kreise markiert.

Der richtige Weg führt Sie zu uns

Direkter Einkauf der Stoffe vom Fabrikanten, Herstellung der Kleidung im eigenen Großbetrieb für unsere sechs Geschäfte in Halle, Merseburg, Bitterfeld, Dessau, Nordhausen und Mühlhausen i. Thür.

Etwas Besonderes, das sind die großen Vorteile, die wir Ihnen bieten. --- In allen Abteilungen unseres Hauses finden Sie eine unerschöpfliche Auswahl praktischer Festgeschenke.

<h3>Herren-Kleidung</h3> <ul style="list-style-type: none"> Winter-Ulster hellgemastert, mit annehmbaren, warmen Futter 29 Winter-Ulster zimtrot gefärbt, mit besten Futter, und schwerer Winter-Cheriot 59 Winter-Paletot maroquin Cheriot mit annehmbarem, weiches Futter 39 Rock-Paletot moderner Schnitt, gut ragbare Stoffqualität, ohne Reissenden 49 Sacco-Anzug dunkel- und hellfarbige Stoffe, solide Verarbeitung 29 Loden-Mantel mit hohen Stehkragen, wulstigen und geschlossenen Ragler 16 50 Rauchjoppen warme Fauschstoffe mit Schourneinlassung 14 50 	<h3>Joppen u. Hosen</h3> <ul style="list-style-type: none"> Herren-Loden-Joppen warm geölt, mit und ohne Falten 13 75 Herren-Windjacken imprägniert, Prw. Gubardine 9 75 Herren-Strickwesten in braun und schwarz 5 25 Herren-Hosen Kammgarne u. Buckelbin, besond. Strapazierware 4 50 	<h3>Knaben-Kleidung</h3> <ul style="list-style-type: none"> Kinder-Mäntel kräftiger, blauer Oberrock 6 50 Knaben-Mäntel Ulster u. Raglanform für 4 bis 6 Jahre 14 75 Schlupfhosen Jacken-Anzüge 12 50 Schul-Anzüge melierte, kräft. Stoffe für 3 bis 6 Jahre 6 75
--	---	---

Herrenwäsche, Herrenartikel

Praktische Festgeschenke für den Sportsmann

S. Weiss

Merseburg, Kleine Rittersstraße 6

Das Haus der eigenen Fabrikation

Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet!

Weihnachtsverkauf

Das Beste so billig trotz

Mail
 unsere Gesellschafter eine eigene Herrenkleiderfabrik haben und für ihre 20 eigenen Geschäfte selbst fabricieren. Die Ware gelangt also unter Ausschaltung des Zwischenhandels direkt an den Verbraucher!
Warum so billig!

Teilzahlung

$\frac{1}{4}$
Anzahlung
4
Monats-Raten

1. Rate:
1. Februar 1928

- Ulster** mit Rock od. Kondgut, 88., 72., 56. **38.-**
 - Paletots** mit u. ohne Samtkragen, 87., 70., 58. **49.-**
 - Mäntel** a. Carbardine u. Cheviotstoff, 76., 66., 58. **37.-**
 - Anzüge** zur gute Qual., 95., 82., 69. **45.-**
- Kleidung für junge Herren billig - viel billiger ..**



Franz Mettner Merseburg
 Weissenfelsen Straße Nr. 7



Nachruf.
 Unser langjähriges Mitglied, der Kamerad **Bäckermeister Rudolf Erathner** ist nach längerem Leiden am 14. d. Mts. zur großen Arme heimgegangen. — Er hat stets treu zu uns gehalten, was ihm ein bleibendes Gedenken sichern wird.
 Merseburg, den 16. Dezember 1927.
Verein ehemaliger Artilleristen.
 Zutreten 2. Beerdigung Sonnabend 18.45 (1.45) Altenburger Friedhof.



Landwehr-Verein!
 Donnerstag, den 15. d. Mts. verstarb unser Kamerad **Friedrich Voigtmann.**
 Beerdigung Montag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 (15) Uhr von der Kapelle des Städt.-Friedhofes.
 Zur Abholung der Fahne treten die Kameraden um $\frac{1}{2}$ 3 (1/2 15) Uhr am Ratskeller an.

Letzte Ziehung in diesem Jahre!

Große Arbeiter-Verlosung Weihnachts-Lotterie
 Hauptgewinn: im Werte von 30.000 RM. oder 9000 Reichsmark
 Ziehung am 20. u. 30. Dez. Lose zu 50 Pf. verpflichtet und wer endet die Glückseligkeit
Willy Brandt,
 Delgrabe 35. Fernruf 788

Outgehende Bäckerei

bei Merseburg altershalber of. zu verkaufen bzw. zu verpachten. Erfordert b. Kauf 15, bei Sachübergang 5 Mille. Angebote unter C 883/27 an die Exped. d. Blattes.

Lythnauer-Technikum Frankenhäuser
 (Leg.-Schule f. Masch.- u. Automobilmech., Elektrotech., Einz.-Sond.-Abt., Landm. u. Flurtechn.)

Damenhandtaschen

- Schultornister**
- Einkaufsbeutel**
- Fortemonnaies**
- Brieftaschen**
- Aktenmappen**

7,50, 6,50, 5,90, 5,25

Sporthaus Käther Ecke Kleine Ritterstr. 1

Weihnachts-Nusverkauf!

Nie wiederkehrende Gelegenheit, zu fabelhaft billigen Preisen schöne Weihnachts-Geschenke einzukaufen.
 Wegen Aufgabe meiner Luxuswaren-Abteilung gewähre ich auf die verschiedenen Waren
10% — 20% — 30% Nachlaß.
 Nur erstklassige fabrikate in geschmackvoller Ausführung.

Kristall, Kunst- und Gebrauchsporzellan
 Messing-, Nickel- u. Alpacawaren,
 Bronze- und Marmorfiguren.

Richard Lots-Merseburg

GEGRÜNDET 1844

Burgstraße 7

fernsprecher 20

Rauchtische,
 Nähständer,
 Damenhandtaschen,
 Reisekoffer,
 Maniküre.